

Mit konkreten Fakten und Argumenten fördern wir richtige Denk- und Verhaltensweisen und verließen den Initiativen die entsprechenden Impulse.

Die Parteiorganisation argumentierte unter anderem mit den im Rahmen der „Notizen zum Plan“ ausgewiesenen Stillstandszeiten. Die dabei aufgedeckten Produktivitätsreserven betrug in einigen Kollektiven bis zu fünf Prozent. Aber auch auf Erscheinungen noch mangelnder Arbeitsdisziplin und teilweise ungenügender Auslastung moderner Bergbaumechanismen wurde verwiesen.

Reserven waren also vorhanden, die wir mit Hilfe einer straff geleiteten WAO-Arbeit und durch Einbeziehung ehrenamtlicher WAO-Kollektive zu mobilisieren begannen. Dadurch wurde die durch die sozialpolitischen Maßnahmen verkürzte Arbeitszeit in unserem Bergbaubetrieb zu 92 Prozent bilanziert.

Zweitens ging es uns darum, durch die komplexe sozialistische Rationalisierung die Arbeit der Werktätigen im Bergbaubetrieb nicht nur produktiver, sondern auch leichter zu gestalten.

Diese soziale Komponente der sozialistischen Rationalisierung, die wir darin sehen, den Anteil der körperlich schweren Arbeit nicht nur der Hauer, sondern aller bergbautypischen Berufsgruppen weiter zu reduzieren, gewinnt immer mehr an Gewicht.

Im politisch-ideologischen Gespräch stand dafür als ein Beweis, daß auf ge wendete Mittel, zum Beispiel in Gestalt von moderner Technik im Bergbau, sowohl für die Steigerung der Arbeitsproduktivität als auch für die Verbesserung des Produktionsniveaus sowie der Arbeitsbedingungen zu nutzen sind, daß es also gilt, eine Erhöhung der Effektivität auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu erreichen.

Eine weitere Aufgabe sah und sieht die Parteiorganisation darin, durch gezielte Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung die soziale Komponente mit der weiteren Erhöhung der Effektivität der lebendigen Arbeit zu verbinden. Wir stellten unter anderem das Ziel, die für die wachsenden Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten notwendigen Arbeitskräfte aus dem eigenen Arbeitskräftebestand des Betriebes zu gewinnen.

Diese Möglichkeit wurde von einigen Genossen der mittleren Leitungsebene angezweifelt, und die Parteiorganisation stellt u. a. die Frage der persönlichen Verantwortung für die sozialistische Rationalisierung zur Diskussion. Diese Verantwortung beginnt eben bei der analytischen und konzeptionellen Arbeit und führt über die

materielle Sicherstellung der sozialistischen Rationalisierung bis zur Herausarbeitung konkret abrechenbarer Aufgaben, um die wachsenden Produktionsumfänge mit der gleichen Anzahl von Arbeitskräften zu erfüllen.

Im Ergebnis dieser mit konkreten Forderungen verbundenen geduldrigen und differenzierten Arbeit wurde bei der Ausarbeitung des Planes Wissenschaft und Technik für das Jahr 1978 erreicht, daß 335000 Stunden an Arbeitszeit eingespart und durch den Plan Wissenschaft und Technik bilanziert wurden. Uns geht es ständig darum, durch allseitig gefestigte politische Positionen und über die Parteikontrolle

— eine höhere Qualität der Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung durch überzeugende Argumente zu beeinflussen,

— eine schnellere Realisierung dieser Maßnahmen in gemeinsamer Arbeit zwischen Ingenieuren und Arbeitern zu erreichen,

— die Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung zu bilanzieren, damit sie zu konkreten abrechenbaren ökonomischen Ergebnissen führen, und

— mit der Vorgabe konkreter ökonomischer Kennziffern auch die soziale Komponente der sozialistischen Rationalisierung noch wirksamer durchzusetzen.

Unsere bisherigen Erfahrungen

Bei der Lösung der Aufgaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung hat die Parteiorganisation bisher folgende Erfahrungen gesammelt:

Die Konzipierung exakter Maßnahmen des Betriebes setzt eine langfristig orientierte politisch-ideologische Arbeit der Partei voraus, um auf diese Weise den notwendigen geistigen Vorlauf für die wachsenden Anforderungen der sozialistischen Rationalisierung zu schaffen.

Die aus der Kampfposition der Leitung resultierende politisch-ideologische Arbeit muß auf konkrete und abrechenbare Aufgaben des Betriebes gerichtet sein.

Es ist notwendig, wenn ein Problem richtig erkannt wurde und die sich daraus ergebenden Aufgaben abgeleitet wurden, sich mit der Kraft der ganzen Parteiorganisation auf deren Erfüllung zu konzentrieren.

In Übereinstimmung mit den von unserem Generalsekretär auf der 10. Tagung formulierten Schlußfolgerungen aus den Parteiwahlen sehen wir eine weitere Aufgabe in der ständigen Erziehung unserer Leiter zur weiteren Ausbildung ihrer Fähigkeiten und zur vollen Wahrnehmung ihrer wachsenden Verantwortung bei der Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung.